



Neue Arbeitskämpfe?

Der neunte November in Berlin.

Sehn Minuten Bedenkzeit. — Was die Sipo nichts angeht. — Die Demonstrationen für die Republik. Überall ruhiger Verlauf.

Das Ultimatum der Kommunalbediensteter. Die B.S.-Korrespondenz teilt mit: Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und den städtischen Bediensteten sind getreten in ein Stadium getreten, das Gefahr eines offenen Konflikts immer häufiger herbeizutreiben läßt.

Die Demonstrationen vom 10. November, die die Untergrundbahn angezündet hatte, fand unter dem Zeichen des Freisprecher-Bundes „Dem einen ist Wohl ist dem anderen ein Nachteil.“ Kein Zweifel, daß diejenigen in der Mehrzahl waren, die das Zünden der Nachtschicht vernahmten.

Deutschland wiederhaben und rationierten gar gemalt über den „Dolchstoß“. Offenbar kamen sie aus einer deutschen Nationalfeindschule. Während der Diskussion, die bei den Redaktionen auf ein heiteres Echo fand, erschienen ein Spolenski und ein anderer, die sich nach dem Ziele der Demonstrationen erkundigten.

Der Zeitstreit bei der Straßenbahn beendet. Im Laufe des letzten Tages verhandelte der Leiter des Betriebsamtes, Stadtbaurat Dr. Adler, und später auch der Oberbürgermeister Dr. Koch mit den streikenden Straßenbahnern.

Im der Nacht zum Revolutionserinnerungstage gab es auf der Tauentzienstraße einen kleinen, aber recht beachtlichen Zwischenfall. Ein Trupp sehr junger Leute stieß und sang, zum Dank marschierend, „Sei dir im Siegertrug“.

Die gefrigen Kundgebungen. Wundervolles, sonnenüberglänzes Wetter lag gestern über den Demonstrationen und Versammlungen der hiesigen Linken wieder einmal vereinigt sozialistischen Parteien.

Mord und Selbstmord in der Malplaquetstraße.

Das Ende eines Verhältnisses.

Ein Verbrechen, das schon am Dienstag nachmittags bereits worden ist, wurde gestern abend in dem Hause Malplaquetstraße 7 entdekt. Dort erlag der 31 Jahre alte Arbeiter Franz Willmann seine Geliebte, eine ebenso alte Nina John, und dann sich selbst. Beide waren verheiratet.

Durch Drohungen zum Meineid veranlaßt.

Ein Prozeß vor dem Schwurgericht.

Einer eigenartigen Auslegung nahm eine Verhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichtes I vor welchem der Schwebemesser Bernhard Brüste und die hallensche Gertrud herzt wegen Meineides und Verleitung dazu sich zu verurteilen hatten.

Der Krach der Biedermann-Sportbank.

Der zweite Weltkonzernprozeß.

Der zweite Weltkonzern-Prozeß nahm vor der 11. Strafkammer des Landgerichtes I seinen Anfang. Wegen Betrugs, gewerbsmäßigen Geldspieles usw. Wehlfeld ist angeklagt; der Weltkonzerninhaber Daniel Friedrich Biedermann, der Weltkonzerninhaber Max Meyer in Charlottenburg, der Kaufmann Leopold Jsaak in Gortelburg und der Kaufmann Willi Jsaak in Berlin, Biedermann ist schon wegen Betrugs und Unterschlagung verurteilt worden und kam nach Verbüßung seiner Strafe nach Berlin.

Die Zerstörung der Straßenräuber.

Zu dem Straßenräuber in Richterstraße wird weiter mitgeteilt, daß der überfallene Kaufmann A. Rindfleisch auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt hat. Dieser hatte schon, als er über die Gmit-Schule, Straße ging, bemerkt, daß ihm ein Mann auffällig folgte.

Die Stadtbahn wieder geheilt.

Die jetzt wieder einsetzende kalte Witterung hat auf die Stadtbahn die Heilung der Wunde, die die Störze, Stadi- und Ringbahnzüge wieder geheilt. Selbstverständlich konnte angesichts der kalten, die für die Durchführung der einzelnen Bogen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Züge, ein besonderes Bedenken nicht zur Verfügung standen, ein tabellarisches Arbeiten der Züge, ein solches, sämtliche Züge, die in Berliner Endstationen, Vermeidung finden, mit den ersten, verfahren, die schon im Laufe des Sommers bereit gestellt waren.

Bureaupersonal kann in der Lage, die Eingehaber abzufertigen.

Als Biedermann am 20. August, also nach acht Wochen, die Posten des Amtsrates schieben mußte, waren etwa 3000 Eingehaber vorhanden und die Gesamtsumme der Eingehabungen betrug 5990840 Mark. In den Tropfenvertrahd man eine Verzinsung von 150 Prozent des Eingehabens nach Ablauf von zwei Monaten, was eine Verzinsung von 900 Prozent pro Jahr bedeutet. Die ersten Auszahlungen sind nur dadurch ermöglicht worden, daß die frühesten Eingehaber mit den Einlagen der späteren Runden verdrängt worden sind.

Das tote Mädchen.

Zu dem mutmaßlichen Mädchenmord in Ostrow bei Potsdam wird mitgeteilt, daß der Richterhof, in dessen Schuldenliste eine Geliebte eingetragen wurde, verhaftet worden ist. Er ist gestern wieder in Ostrow erschienen und wurde zur Auffassung des geheimnisvollen Todesfalls in Haft genommen. Bei seiner Vernehmung durch Kriminalkommissar Gertlin, der nach Ostrow entsandt worden war, gab der Zeuge an, daß das Mädchen, dessen Eltern in Ostrow wohnen, das aber in Berlin beschäftigt war und von hier immer zu ihm kam, an Herzkrämpfen, an denen es schon früher gestorben habe, gestorben sein müsse. Er habe es, als er noch heute gefahren sei, in Ostrow an Bettvorhang gefunden. Er habe die Leiche nach der Küche gebracht und dort vergräbt. Wiederbelebungsbemühungen angestellt. Bösartige Aufregung dürften die weiteren Untersuchungen in die Richtung der Geliebten, der nach Ostrow entsandt worden, als es am Sonntag eine Arbeitsstätte in Berlin verließ, geklärt habe, daß es, wenn es Montag nicht wiederkomme, eine Geliebte sei.

Wohngeldbesitzer.

Der Magistrat Berlin gibt bekannt, daß die Besizer von Wohnungen im Stadtgebiet nur bei dem zuständigen Bezirksamt antragstellen können. Unmittelbare Besizer werden bei dem zuständigen Wohnplatzamt in der Stadtverwaltung mit dem zuständigen Amt für Wohnungswesen der Stadt Berlin brauchen längerer